

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Band: 32 (1971)

Rubrik: Ds Häftlimachersch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ds Häftlimachersch

O wie elend gsehts nadisch us
nitna, i ds Häftlimachersch Huus!
Alti sin di zwüü, un armi derzue,
hii nät es Gizi im Stall u hii nät e Chue.
Der Gaffihafe stiit wien e Witlig da,
u nieme het es Schlücki Milch ines Häfeli ta.
Palente n u d'Röschtli hii si fascht trochni müessen ahi worge,
wil si dem Schmutz vil zruch hii müessem borge.
Im Chuchischäfti we nug es Brotschwärti gsi,
aber Ches niena ghis Schnätzi derbi.
U wie mengi Lücka het ihrem Biis afe ghabe,
Schier viel hetti da es Bürschti nät chönen abschabe.
Fragt ma fur ne Wäschlump, ischt och ghina da,
ol äs wen denn der Giischt van öppis eso zha . . .
Ds Mädi het chum ghabe n am Sunntig öbbis Bessersch aazlege,
u dem Mändi hets d'Hosi mit Flicke müesse b'lege.

Es guggeti meä usa bi Zuringa zbeije,
wam bim Draht zchrümpe n un umzdreije.
Aber im gliche Trapp schlarpe si d'Stäga uf un ab,
bis ne ds Glöggli lütet i ds Grab.

Gotta Griti het sig grüselig druber chönne zerzärre,
dass das Elend sövel lang müessi währe,
wil si alti si u vürig chönte wärde;
u nug andersch git ma zsinen uf Ärde.
Dütlig liit-s jitz sim Ma das Elend vor
u siit: «Das muess umhi usi, bim nächschte Tor!»
Un är lost das allze rüewig a,

aber lahts imel doch o nuch ds Härze ga.
E tüüfa Griif tuät-er due i si Mammon
u sinnet: «Äs blibt gsägnets üsem Simon.»

Aber wohl, jitz pressiert d’Gotta Griti zum Chremer Sami
u chunt angens emzrugg, fascht lami,
eso isch schi glüffe n u het gchuttet u schwer trage.
Mi het sig nät mögen überha ses zfrage:
«Säg Griti, tuets fürsichig amene Ort brüne?
Ol tuet der appa di Chuttlisack uf di Gattig rüne?»
I ds Gritis Ohren isch das e Frag va Uverstand,
U fescht trappets uf u laht sig a d’Luubeswand,
u het uf di müessigi Frag dütlig Bschiid gäh,
aber sin Yfer sig destwäge nät la näh.
Aes ziigt jitz, was’s allz vam Gält het gchuft
u danket sim Ma u luuft
mit däm nüwgchuufte Züg fort dur d Wiid,
uber Gräben un uber ds Bort
embrab zu ds Häftlimachersch Huus
u macht sig ghir gotzigerlei nüt drus,
was d’Nachbure u dii änet bim Ahore sine,
ob si spotten uber is ol villicht grine.
Ehnder chunt ma ds Ugewasser vur Früüd,
wils öppem het chöne hälfe us Not u Liid.
U hettet ihr du in di zwüü verwurggete Gsichter gseh!
Nüt list me druf van Armut meh,
bi guetem Milchgaffi, e Gutz Nidlen u Hobelches un Änisziebi,
fiiren di zwüü Wienachten in guet vergoldeter Liebi.

Dä Wäg tuet d’Gotta Griti d’Uugen uf fur d’Not,
u sinet villicht, das passti imel zur Bitt um ds täglich Brot.

E. B. S.